



Schrobenhausen, 24.05.2019

Soziale Netzwerke und deren Nutzung durch unsere Schüler

Sehr geehrte Eltern,

Schülerinnen und Schüler einer Klasse bilden mittlerweile regelmäßig eine WhatsApp-Gruppe, um sich in ihr gegenseitig auszutauschen. Das kann gut gelingen, etwa, wenn auf diese Weise in der Klassengruppe von einem erkrankten Schüler die zu erledigenden Hausaufgaben nachgefragt werden.

Allerdings ermöglicht WhatsApp, wie auch andere Plattformen (z.B. WeChat, Snapchat, Instagram), auch eine negative Art der Kommunikation, die fern einer Aufsicht durch Erwachsene mitunter jede altersgemäße und akzeptable Form der Unterhaltung sprengt. Mitschüler, aber auch Lehrkräfte oder selbst Trainer einer Sportgruppe werden dann der Lächerlichkeit preisgegeben. Oder es werden Bilder oder Videos mit anstößigen oder teils strafbaren Inhalten verbreitet.

Für die Schulleitungen sind solche Fälle nur schwer zu handhaben. Denn die Chats auf der Plattform stellen grundsätzlich keine schulische Aktivität dar, sondern sind eine rein private Freizeitaktivität. Die häufig verwendete Bezeichnung „Klassengruppe“ ist insofern irreführend. Freilich kann der Einzelfall über die Beteiligten bis in die Schule hineinreichen und so das Schulleben, das Lernklima und die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Schülern und ihren Lehrkräften massiv beeinträchtigen. Insofern sieht sich die Schule in Einzelfällen veranlasst, selbst erzieherische und / oder disziplinarische Maßnahmen einzuleiten.

Grundsätzlich ist aber festzustellen, dass

- ... WhatsApp ein Chat-Dienst ist, der offiziell gemäß den AGBs erst ab 16 Jahren erlaubt ist,
- ... und damit die Verantwortung für die Veröffentlichung von Inhalten in WhatsApp bei Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren bei Ihnen als Eltern liegt.

Die Schule ist somit nicht die erste verantwortliche Instanz, die problematische Veröffentlichungen auf WhatsApp verfolgen und ahnden würde. Deshalb ist es uns umso wichtiger, dass Sie als Eltern Ihre Kinder bei der Nutzung des Smartphones begleiten. Natürlich kann kein Elternteil seinem Kind ständig kontrollierend über die Schulter schauen. Was wir als Erwachsene aber tun können: mit unseren Kindern Angebote auswählen, feste Chatzeiten vereinbaren, eventuelle Probleme offen ansprechen und ihnen ein offenes Ohr schenken für alles das, was gerade so gesagt wird in der Klassengruppe.

Selbstverständlich bleiben die Schulen nicht untätig. Medienkompetenz für unsere Schüler wird ein zentraler Bestandteil der schulischen Ausbildung bleiben. Diesbezüglich werden auch weiterhin Workshops, Seminare und Infoveranstaltungen für Schüler, Eltern und Lehrer stattfinden. Bitte informieren Sie sich. Wir werden Ihnen diese Angebote über unser Eltern-Infoportal zukommen lassen.

gez. Christine Gradwohl, RSDin
Schulleiterin

gez. Herbert Pohl, RSK
Stellvertretender Schulleiter